

www.e-rara.ch

[Erzürne dich nit o frommer Christ]

Hätzer, Ludwig

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1525]

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-105722>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Res.

1042

Der

Stadtbibliothek Zürich

geschenkt

von den

Herrn Prof. Dr. Faller Prof. Dr. Usteri

und Herrn Dr. C. Scheller

1911

Res 1042

K 744. Breslauer.

(Hacker)



2 1/2

174
Sei du on sorg
vnd harz auff borg
er wirt dir nichts auffschlagen/
Dein Recht vnnnd Gricht
wirdt wol geschlicht/
es kompt noch als an tage.

4 Trutz reg dich nit/ vnnnd halt jm still
dem Herzen mit gedulte/
Erzürn dich nit/ das ist sein will/
hiemit sich keynr verschulde/
Vnnnd ob es schon
glücklich thut gon
dem schalck auff diser erden/
Wolstu darumb
auch nit sein frumb/
hiemit zum schelmen werden?

Gwiß ist das gantz in kurzer zeit
der böwicht sich müß drollen/
Der ietz in allen lüsten leit/
Gott wirdt in gar bald rollen/
Hab du nur acht
auff seinen bracht
er wirdt vor dir verschwinden/
Gleich wie ein lufft

ij vnnnd

vnnnd öder tufft
laßt er sich nimmer finden.

Wer aber hie in diser frist
mit jamer vnnnd mit note/
Darzū mit armüt bladen ist
das er kaum hat ein brote/
Vnd dennoch nitt
vom Herzen tritt/
der wirdt im land beleiben
Vnnnd haben gnüg
mit rüw vnnnd füg/
niemandt wirdt in vertreiben.

Ob ietz d Gotschalck fñrt sein bracht
sein zān thñt zsamen beissen/
Auch dazwet ser/ vñ schwert boz macht
ich wil die leut zerzeissen/
Die schwermer all
in disem tal
ich wils mit in außmachen/
Wart nur ein weil
in schneller eil
wirdt Gott des bößwichts lachen.

Jetz bäumt sich auff das gotloß gsch
mit bogen vnd mit spiessen (lecht
Zu



Zu würgen alle Gottes knecht
die d'sünd gern wolten büßen/
Der arme man
müß kurtzumb dran
die katzen müß er halten/
Doch wirdt der Herz
mit eygner wer
jr hertz in zwey zerspalten.

Das wenig so ein Christen blüt
alhie in zeit mag haben/
Ist besser dan das grosse güt
viler gotlosen knaben/
Die rechte zeit
ist nimmer weit
das jr arm wirdt zerbrechen/
Dem Herzen sei lob
der haltet drob
vnd wirdt die frommen rechen.

Wer aber from vnd redlich ist
vnd fleißt sich Gots von hertzen/
Den beschirmt der Herz zu aller frö
vor angst vnd auch vor schmerzen/
In hungers not
wirt haben brot

der sich ietz müß lan bochen
Von jederman/
wirt dennzmal han
was sein hertz lust zü kochen.

Dargegen müß das gotloß gsinde
vor hungers angst vmbkommen/
Die ietz in hohen eren sind/
vnd grünen als die blümen/
Die werden auch
gleich wie der rauch
zerfaren vnd verschwinden/
Im augenblick
strafft Gott jr rüek
die vns ietz wollen schinden.

Groß übermüt vnd hoffart vil
müß man vom hüben leiden/
Der denocht niemands zalen wil
er richts all aus mit freiden/
So doch ein Christ
on trug vnd list
eim jeden reycht sein schulden/
On alles gsperr
vnd wirre werz
lebt er in Gottes hulden.

Wer

Wer ietz vom seinen wirdt verjagt
das er kan niemen bleiben
Der sei nun frisch vnd vnuerzagt
Gott wirdt es als auffschreiben
Biß auff den tag
dem niemand mag
aus diser welt entweichen/
Ist nimmer ferz/
denn wirdt der Herz
die schälck all außher streichen.

Dan Gottes lust der steht in dem
vnd wil solchs kurtzumb haben/
Das sich seins namens keiner bschem
ietz in den letzten tagen/
Wer sich sein halt
ob er je falt
wirt er doch nit verschupffet/
Weil Gottes gwalt
in auffenthalt
das er nit gar verschlupffet.

Ich war ein kind/ietz bin ich alt
noch hab ichs nie vernommen/
Das der in Gott sein hoffnung stalle
in hungers not sei kommen/

Ob ander leut
schon haben neit
so hat der Christ sein speise
Vnd teylet mit
dem der in bit
nach seines vatters weise.

Wiltu des Herzen hulde han
das er dich nit thū lassen/
So bharz alzeit auff seiner ban/
des vbeln thū dich massen/
Dann Gott ist reyn
vnd leidet keyn
vnflut in seinen grentzen/
Was bosheit treibt
bei jm nit bleibt
es muß sich fürbaß schentzen.

Des fromē müd redt nichts vn̄sant
vil gschwezt kan er vermeiden/
Mit Gottes weißheyt vnd seiner kun̄t
thut er langweyl vertreiben/
All sein gemüt
das robt vnd wüt
wie er Gots gsatz mög fassen/
Dem sinnt er nach

vnd

vnd ist jm gach
das er bleib auff der strassen.

Im widerspil übt sich der schalck
mit fleiß thut er betrachten/
Vnnd laurt auff in gleich wie ein falck
vermeynt den Christen zschlachten/
So kompt der Herr
nimpt jm die wehr
errett mit gwalt sein knechte/
Den man kurtzumb
wolt bringen vmb
es wer krum oder schlechte.

O frommer Christ keyn zweiffel trag
laß dich nit anders leren/
Ob du gleich iezund bist schabab
harz nur auff Gott den Herren/
Der wirdt dich schir
das glaub du mir
des lands zum erben setzen/
Denn würdt dein Gott
der schelmen rott
mit hunden auffer hetzen.

Es ist nit lang/ ich habs erlebt
vnd selbst persönlich gsehen/

• Das

Das einr in kurtzen eren schwebt
vnd thet all welt verschmehen
Er grünt daher
als ob er wer .
ein Lorberbaum mit luste
Als ich für zoch
forscht ich jm noch
da was er schon vertuste.

In Gottes dienst bleib vnbewegt
laß dich daruon nit tringen/
Dann wer ietz seines willens pflegt
würdt bald vor freuden springen/
Das ist die sum
lüg bleib nur frum
dan bald wirdt außgerottet/
der gotloß hauff
merck eben drauff
der iezund Gottes spottet.

Sei dapffer vnd on alle forcht
laß dich kein vnfall krencken/
Wol dem der Gottes willen ghorcht
• vnd sich an in thüt hencken
Aus rechtem grund
mit hertz vnd mund

Dem

dem wirdt Got vnser vatter
Mit seinem geyst
wie er wol weyst
beistehn in allen marter.

Nun halt dich stet/vnnd bleib dar bei
laß dir die lieb nit nemen/
Ob du müßt leiden groß gespey
so kans doch Gott wol demmen/
Des teuffels gfind
vnd Satans kind
die ietz hoch einher brangen/
Ach frummer man
ker dich nichts dran.
O Gott erlöß die gfangnen.
Amen.

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Die fienne gelyc

Verf. ist.

Haecker, Ludw.:

Erinnere dich nicht o
schwermmer Christ. O. O.

~~137/88~~ n. J. (ca. 1525). 6 Bl.,

1788 von denen hier das
erste fehlt. Nur es

beginnt: "Sei du on sorg
m. schliesst: O Lust erlosch

Nie sangen mehr.

Aus dem Hühnerwerk

geht hervor, dass Haeker
der Verf. ist. Dieses

Kindelied liegt des

37. Psalm (an Grund
Davids)

einzel aus dieses Liedes

wahrer bisher unbe-

kannt, nach Wacker-

nasel erscheint es zuerst

im Strassburger Gesangb.

1530.





